

Information zur aktuellen Situation des sog. „Coronavirus“ (SARS-CoV-2, COVID-19) /Stand 29.2.2020

Das Virus verbreitete sich seit Ende des Jahres 2019 zunächst in Wuhan (chinesische Provinz Hubei). Seit Anfang des Jahres 2020 verbreitet sich das Virus zunehmend weltweit, auch in Deutschland.

Wie wird das „Coronavirus“ übertragen?

Das Coronavirus ist von Mensch zu Mensch übertragbar. Der Hauptübertragungsweg von Mensch zu Mensch ist die direkte **Tröpfcheninfektion** über die Schleimhäute (Atemwege/ Bindehaut) und als indirekte **Schmierinfektion** über Hände.

Wie lange dauert die Inkubationszeit?

Die Inkubationszeit beträgt bis zu 14 Tage.

Welche Symptome werden durch das neuartige Coronavirus ausgelöst?

Husten, Schnupfen, Halskratzen und Fieber, evtl. Durchfall.

Wie gefährlich ist das neuartige Coronavirus?

Bei den bisher berichteten Fällen verliefen 4 von 5 Krankheitsverläufen mild. Gelegentlich treten schwerere Verläufe z.B. mit Lungenentzündung auf. Todesfälle traten bisher vor allem bei älteren und kranken Patienten auf.

Wie kann man sich vor einer Ansteckung schützen?

Wie bei anderen akuten Atemwegsinfektionen/ (z.B.„Grippe“) schützen **Husten- und Nies-Etikette, gute Händehygiene** sowie Abstand zu Erkrankten (ca. 1 bis 2 Meter).

Ist das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes (MNS) in der Allgemeinbevölkerung zum Schutz vor akuten respiratorischen Infektionen sinnvoll?

Eigenschutz. Es gibt keine hinreichende Evidenz dafür, dass das Tragen eines MNS das Risiko einer Ansteckung für eine gesunde Person signifikant verringert. Laut WHO kann das Tragen eines MNS sogar ein falsches Sicherheitsgefühl erzeugen.

Fremdschutz. Wenn sich eine an einer akuten respiratorischen Infektion erkrankte Person im öffentlichen Raum bewegen muss, kann das Tragen eines MNS (z.B. eines chirurgischen Mundschutzes) durch diese Person sinnvoll sein, um das Risiko einer Ansteckung anderer Personen durch Tröpfchen zu verringern.

Gibt es einen Impfstoff, der vor dem neuartigen Coronavirus schützt?

Nein, momentan steht kein Impfstoff zur Verfügung.

Was bedeutet es für Deutschland, wenn sich das Coronavirus SARS-CoV-2 hierzulande zunehmend ausbreiten würde?

Auswirkungen für Deutschland lassen sich nicht vorhersagen. Sie könnten mit einer Grippewelle vergleichbar sein. Schwere Verläufe und Todesfälle sind möglich.

Kann das Virus mutieren?

Ja. Mutationen verändern aber nicht automatisch die Eigenschaften des Virus

Was sollten Personen tun, die fürchten, sich mit dem neuartigen Coronavirus infiziert zu haben, oder die aus Regionen zurückkehren, in denen es zu Übertragungen kommt?

Kontaktpersonen, die (unabhängig von einer Reise) einen **persönlichen Kontakt** zu einer Person hatten, bei der das SARS-CoV-2-Virus **im Labor nachgewiesen** wurde, sollten sich unverzüglich und unabhängig von Symptomen an ihr zuständiges Gesundheitsamt wenden.

Personen aus RKI Risikogebieten sollten – unabhängig von Symptomen – unnötige Kontakte vermeiden und nach Möglichkeit zu Hause bleiben. Beim Auftreten von akuten respiratorischen Symptomen sollten sie die Husten- und Niesetikette sowie eine gute Händehygiene beachten und, nach telefonischer Voranmeldung mit Hinweis auf die Reise, einen Arzt aufsuchen.

Reisende aus Regionen, in denen COVID-19-Fälle vorkommen, die aber keine Risikogebiete sind, gilt: Wenn Sie innerhalb von 14 Tagen nach Rückreise Fieber, Husten oder Atemnot entwickeln, sollten Sie – nach telefonischer Anmeldung und mit Hinweis auf die Reise – einen Arzt aufsuchen. Sie sollten unnötige Kontakte vermeiden, nach Möglichkeit zu Hause bleiben, die Husten- und Niesetikette sowie eine gute Händehygiene beachten.

Muss ich mir Sorgen machen, weil ich gleichzeitig mit einem bestätigten COVID-19-Fall im Tropical Islands Resort in Brandenburg war?

Vom 20.-23.2.2020 war ein Gast im Tropical Islands Resort, bei dem COVID-19 diagnostiziert wurde. Das zuständige Gesundheitsamt geht von einem sehr geringen Infektionsrisiko für das Personal und die Besucher des Tropical Islands aus.

Was sollten Personen tun, die vor kurzem an einem Ort waren, der jetzt unter Quarantäne steht?

Oftmals handelt es sich bei Quarantäne um eine Vorsichtsmaßnahme, die nach Ausschluss eines Verdachts schnell wieder aufgehoben wird. Wer davon erfährt, dass ein Ort unter Quarantäne gestellt wurde, sollte sich zunächst über die Medien informieren, aus welchem Grund und für wie lange die Quarantäne verhängt wurde. Oft besteht kein Grund zur Sorge, z.B., wenn der Erkrankte erst angereist ist, nachdem man selbst schon abgereist war oder der eigene Aufenthalt schon 14 Tage oder länger her ist, ohne dass man Symptome entwickelt hat. Wenn weiterhin die Sorge besteht, dass eine Ansteckung stattgefunden haben könnte, kann man sich an sein zuständiges Gesundheitsamt wenden. Dieses kann das Risiko eingrenzen und Vorsichtsmaßnahmen empfehlen. Wer unter Symptomen leidet, sollte - nach telefonischer Vorankündigung und mit Verweis auf den unter Quarantäne stehenden Ort einen Arzt aufsuchen.

Warum müssen Kontaktpersonen 14 Tage in Quarantäne?

Eine weitere Ausbreitung des neuartigen Coronavirus in Deutschland soll so weit wie möglich verhindert oder zumindest verlangsamt werden. Hierfür ist es notwendig, die Kontaktpersonen von labordiagnostisch bestätigten Infektionsfällen möglichst lückenlos zu identifizieren und ihren Gesundheitszustand für die maximale Dauer der Inkubationszeit (14 Tage) in häuslicher Quarantäne zu beobachten. In dieser Zeit ist das Gesundheitsamt mit den Betroffenen täglich in Kontakt, um den Gesundheitszustand zu beobachten und rasch zu handeln, falls Symptome auftreten sollten. Gleichzeitig werden die Kontakte der Betroffenen auf ein Minimum reduziert, damit das Virus im Zweifelsfall nicht weiterverbreitet werden kann.

Für Kontaktpersonen legt das Gesundheitsamt im Einzelfall das konkrete Vorgehen fest. Zu den Empfehlungen kann gehören, zu Hause zu bleiben, Abstand von Dritten zu halten, regelmäßige Händehygiene sowie eine gute Belüftung der Wohn- und Schlafräume zu achten und Haushaltsgegenstände (Geschirr, Wäsche, etc.) nicht mit Dritten zu teilen, ohne diese zuvor wie üblich zu waschen. Wenn die Möglichkeit besteht, sollte ein eigenes Badezimmer genutzt werden. Hygieneartikel sollten nicht geteilt werden und die Wäsche sollte regelmäßig und gründlich (übliche Waschverfahren) gewaschen werden. Hustenetikette ist wichtig. Für Sekrete aus den Atemwegen empfiehlt sich die Verwendung von Einwegtüchern. Angehörige können die Kontaktperson im Alltag z.B. durch Einkäufe unterstützen. Enger Körperkontakt sollte vermieden werden. Auch können sie helfen, indem sie für gute Belüftung der Wohn- und Schlafräume sorgen und auf regelmäßige Händehygiene achten. Kontaktoberflächen wie Tisch oder Türklinken sollten regelmäßig mit Haushaltsreiniger gereinigt werden.

Welche Behandlungsmöglichkeiten stehen für das neuartige Coronavirus zur Verfügung?

Eine spezifische Therapie steht derzeit nicht zur Verfügung. Nicht alle Erkrankungen nach Infektion mit dem neuartigen Coronavirus verlaufen schwer. Bei den meisten Fällen war der Krankheitsverlauf mild. Im Zentrum der stehen die Maßnahmen entsprechend der Schwere des Krankheitsbildes (z.B. Sauerstoffgabe, Ausgleich des Flüssigkeitshaushaltes, ggf. Antibiotikagabe zur Behandlung von bakteriellen Begleitinfektionen) sowie die Behandlung von Grunderkrankungen.

Müssen auf Messen, Kongressen oder Veranstaltungen besondere Sicherheitsvorkehrungen beachtet werden?

Bei Veranstaltungen ist es allgemein empfehlenswert, auf Prävention von Infektionskrankheiten zu achten. Dazu zählen regelmäßige Reinigung von Oberflächen und Sanitäreinrichtungen sowie gute Belüftung des Veranstaltungsortes. Veranstalter können Teilnehmer darüber hinaus über allgemeine Maßnahmen des Infektionsschutzes wie Händehygiene, Abstand halten oder Husten- und Schnupfenhygiene aufklären. Die Zuständigkeit bezüglich Veranlassung von Maßnahmen für Besucher obliegt den lokalen Behörden vor Ort. Menschen, die an akuten respiratorischen Erkrankungen leiden sollten generell zuhause bleiben. Diese Maßnahmen sind auch angesichts der aktuellen Grippewelle sinnvoll. Bei einer weiteren Verbreitung der Erkrankungen können auch weitreichendere Maßnahmen von den zuständigen Gesundheitsämtern veranlasst werden.

Was bedeutet die von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ausgerufenen „Gesundheitliche Notlage mit internationaler Tragweite“?

Die (WHO) hat am 30.1.2020 festgestellt, dass es sich beim Ausbruch durch das neuartige Coronavirus um eine "Gesundheitliche Notlage mit internationaler Tragweite" handelt. Die WHO hat dabei für die betroffenen und die angrenzenden Staaten eine Reihe von Empfehlungen zur Eindämmung und Kontrolle des Ausbruchsgeschehens ausgesprochen. Für Deutschland hat die Einstufung keine direkten Folgen, da die WHO-Empfehlungen hier bereits erfüllt sind.

Wo erfährt man, ob eine Reise in ein betroffenes Land noch sicher ist?

Gesundheitsempfehlungen bei Auslandsreisen werden vom Auswärtigen Amt (AA) gegeben.